

Gmelin gewinnt Gesamtweltcup

RUDErn Skiff-Weltmeisterin Jeannine Gmelin hat erstmals den Gesamtweltcup gewonnen. Nach den Siegen in Belgrad und Linz setzte sich die 28-Jährige aus Uster auch auf dem Rotsee in Luzern durch.

Als Gmelin die Ziellinie passierte, wusste sie nicht, ob es zum Sieg gereicht hatte. Nachdem sie in den ersten beiden Weltcupregatten in dieser Saison die Konkurrentinnen deutlich distanziert hatte, wurde sie diesmal bis zum Schluss gefordert. Am Ende entschieden 23 Hundertstel gegenüber der irischen WM-Vierten Sanita Puspure zu ihren Gunsten.

Allerdings hatte sich Gmelin genau einen solch harten Kampf gewünscht, und deshalb war der Sieg für sie noch spezieller. «Ich konnte das Beste aus mir heraus holen. Es war ein Rennen, in dem ich vom Start bis ins Ziel jeden Schlag Vollgas geben musste», sagte Gmelin. Wenn es so eng zu- und hergehe, sei es schwieriger, sich auf sich selber zu fokussieren. «Du weisst auch genau, dass es fataler ist, wenn du dir einen Fehler erlaubst.» Dennoch konnte sie das Rennen durchaus «auf eine gewisse Art geniessen».

Gmelin hat nun die Gewissheit, auch unter einer maximalen Stresssituation die Leistung abrufen zu können, was zuletzt nicht nötig gewesen war. Diese Erfahrung hilft ihr für den weiteren Saisonverlauf, stehen doch mit den Europameisterschaften in Glasgow (2. bis 5. August) und den Weltmeisterschaften in Plovdiv (9. bis 16. September) noch zwei Highlights im Programm, in denen sie ihre seit dem 5. Rang an den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro währende Ungechlagenheit fortsetzen will.

Zwei weitere Podestplätze

Neben Gmelin schafften mit dem Doppelzweier Nico Stahlberg/Roman Rööslis (3.) und dem Leichtgewichtsdoppelzweier Patricia Merz/Frédérique Rol



In einem harten Fight setzt sich Jeannine Gmelin auf dem Rotsee um 23 Hundertstel gegen die Irin Sanita Puspure durch.

Foto: Keystone

(3.) zwei weitere Schweizer Boote den Sprung aufs Podest. Stahlberg/Rööslis, die bereits in Linz Dritte geworden waren, sicherten sich die Medaille dank einem fantastischen Endspurt. 500 m vor dem Ziel betrug der Rückstand auf die am Ende viertklassierten neuseeländischen Weltmeister John Storey/Christopher Harris noch 2,17 Sekunden.

«Wir haben immer wieder am Endspurt gearbeitet», erklärte Roman Rööslis, der in Belgrad im Skiff Zweiter geworden war. «Bislang ist er noch nie so richtig gekommen.» Heute aber habe der Finish wie gewünscht funktioniert. Zu Silber fehlten Stahlberg/Rööslis bloss 35 Hundertstel. Rööslis weiter: «Wir brauchten

eine Weile, bis wir den Rhythmus fanden, ruderten nicht so sauber, wie wir uns das vorgenommen hatten.»

Merz/Rol standen zum ersten Mal überhaupt gemeinsam auf dem Weltcup-Podest. In Linz hatten sie die Premiere als Vierte noch um zwei Hundertstel verpasst. «Wir überraschen uns momentan immer selber», erklärte Merz, die im vergangenen Jahr im Einer EM-Bronze gewonnen hatte. «Wir machten in jeder Regatta einen Schritt vorwärts und glauben immer mehr an uns.» An der EM ist die Konkurrenz allerdings grösser, da sämtliche drei in Linz vor den Schweizerinnen klassierten Boote in Luzern fehlten. «Es gibt niemand mehr, der

viel schneller ist», entgegnete Merz selbstbewusst.

Tolle Perspektiven

Mit Barnabé Delarze stand am Sonntag ein viertes Schweizer Boot in einem A-Final einer olympischen Disziplin. In diesem belegte der 24-jährige Waadtländer den 5. Rang. Dieser Platz ist nicht hoch genug einzuschätzen, da Delarze mit hartnäckigen Rückenbeschwerden zu kämpfen hatte, die ein kontinuierliches Training verunmöglichten. Am Samstag hatte Europameister Michael Schmid im nichtolympischen Leichtgewichtseiner souverän gewonnen – die Perspektiven für die Europameisterschaften sind also vielversprechend. sda

MEIER

Nach zwei Silbermedaillen an den Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee blieb Ladina Meier nach der Weltcupregatta gleichwohl die bronzene Auszeichnung. Die 27-Jährige vom RC Thalwil wurde mit dem Leichtgewichtsdoppelvierer aus Deutschland Dritte.

Das schnell gestartete DRV-Quartett lag nach 1500 m noch an zweiter Stelle, ehe es von den Däninnen auf den letzten 500 m noch abgefangen wurde. Gut eine Sekunde verloren Meier und Co. Ihr Rückstand auf die siegreichen Chinesinnen betrug über vier Sekunden. db

Gold als Aufsteller für Schlumpf

LEICHTATHLETIK Drei Frauen vom See gewannen am Finaltag der Schweizer Meisterschaften in Zofingen ein komplettes Medailenset: Fabienne Schlumpf, Chiara Scherrer (beide TG Hütten) und Angelina Haas (LG Küsnacht-Erlenbach).

Die 3000 m Steeple sind seit einigen Jahren ausgelagert von den Schweizer Einkampf-Meisterschaften und werden mit dem 10 000-m-Rennen jeweils im Frühling ausgetragen. Kein Grund für die Rekordhalterin in der anspruchsvollen Disziplin, Fabienne Schlumpf, nicht zu den Titelgewinnerinnen zu zählen. Die 27-Jährige gewann über 1500 m – in 4:17,20 Minuten und neuer persönlicher Bestleistung. «Zusammen mit meiner Trainingspartnerin Chiara Scherrer strebe ich ein schnelles Rennen an», sagte sie. Und das Vorhaben setzten die beiden Steeple-EM-Teilnehmerinnen um.

«So machts Spass», sagte Schlumpf. Vor drei Jahren hatte sie letztmals einen Ernstkampf über die anderthalb Kilometer bestritten. «Nun waren die Voraussetzungen und die Trainingsprioritäten ganz anders», verglich die Oetwilerin, «da war es weder mir noch meinem Trainer Michi Rüegg möglich, eine

exakte Marschroute festzulegen.» An die Verletzung im Frühling dachte sie vor allem zurück. Umso mehr konnte sie sich über das Resultat freuen.

Scherrer und Haas happy

Und vom Zusammenspannen mit Schlumpf profitierte auch Scherrer. Die erst 22-Jährige verlor nur eine Sekunde auf Schlumpf, gewann Silber und steigerte damit ihre persönliche Bestmarke um mehr als fünf Sekunden. «Grossartig, wenn du so zusammenarbeiten kannst», sagte sie. Im Hinblick auf ihre Premiere an einem Grossanlass tankte sie wertvolles Selbstvertrauen.

Für die Bronzemedaille vom See sorgte Angelina Haas als Diskusdritte. Nach den 40,85 m strahlte sie: «Dieser Erfolg ist ganz speziell für mich.» Nach ihrem Kreuz- und Seitenbandriss vor zweieinhalb Jahren musste sie lange pausieren und sich zurückkämpfen. Ihr erfreuliches Abschneiden überraschte sie nun. Problemlos verschmerzen konnte sie die «mässige Weite». Haas sagte: «An einer SM zählt der Rang.» Und das Erfolgserlebnis motiviert für die nächsten Wochen: «Jetzt kann ich mich in Richtung persönlicher Bestweite orientieren.» Bei 43,65 m steht diese. gg

Kein Jubiläum

MOUNTAINBIKE Nino Schurter musste sich am Weltcup in Andorra mit Platz 2 begnügen. Auch Jolanda Neff stand jemand vor der Sonne.

Zuletzt hatte Schurter dreimal in Folge gewonnen, nachdem er im März beim Saisonauftakt in Südafrika erstmals seit September 2016 nicht zuoberst auf dem Podest eines Weltcuprennens gestanden hatte. Noch vor einer Woche verwies Schurter im italienischen Val di Sole Gerhard Kerschbaumer im Finish um fünf Sekunden auf Rang 2. In Andorra musste sich der Schweizer dem 26-jährigen Südtiroler nun klar geschlagen geben. «Ich konnte heute irgendwie nie übers Limit gehen», erklärte Schurter, der seinen 30. Weltcupstief verpasste. Im Ziel wies Schurter über eine Minute Rückstand auf Kerschbaumer aus.

Trotz des verpassten Jubiläumssieges konnte Nino Schurter seine Führung im Gesamtweltcup weiter ausbauen. Vor den letzten beiden Rennen in Mont-Sainte-Anne (12. August) in Kanada und im französischen La Bresse (26. August) liegt der Bündner Olympiasieger nun 325 Punkte vor dem Niederländer Mathieu Van der Poel, der das Rennen in Vallnord als Dritter beendete. Als zweitbest-

Schweizer klassierte sich Florian Vogel aus Jona als Siebter. Auf Rang 13 fuhr der in der Höhenlage mit Atemproblemen kämpfende Lars Forster aus Neuhaus. Zwei Positionen dahinter folgte der Feldbacher Andri Frischknecht.

Jolanda Neff musste sich zwar der norwegischen Altmeisterin Gunn-Rita Dahle Flesjaa geschlagen geben. Als Zweite baute die Weltmeisterin aber die Führung in der Gesamtwertung aus. Die Ostschweizerin führte das Rennen lange an, vermochte ihre Pace aber nicht durchzuhalten und verlor 25 Sekunden. red

U-23

Sina Frei steht nach ihrem elften Weltcupstief auf U-23-Stufe vor dem zweiten Gewinn der Gesamtwertung nach 2016. Die U-23-Weltmeisterin aus Uetikon am See setzte sich im Bikepark Vallnord in Andorra schon in der ersten von fünf Runden ab und am Ende mit 1:15 Minuten Vorsprung vor der Britin Evie Richards und mehr als drei Minuten vor der Dänin Malene Degn durch. Frei feierte den vierten Tagessieg in Folge, davor war sie beim Saisonauftakt in Stellenbosch Zweite. Nicole Koller aus Schmerikon musste sich mit Rang 16 begnügen. red

Wild holt WM-Silber

TRIATHLON An der ITU-Langdistanz-WM in Dänemark gelang Ruedi Wild ein Exploit. Der Samstagerer wurde hinter dem Spanier Pablo Dapena Zweiter.

Trotz des in Odense auf der Insel Fünen verpassten Sieges im bisher wichtigsten Rennen der Saison zeigte sich Wild zufrieden mit seiner Leistung: «Ich habe alles unternommen, um das Rennen zu gewinnen. Es war dies eine der besten Leistungen, welche mir je gelangen.»

Es sei sehr schnell geschwommen worden, berichtet der 36-Jährige, der nach 3 km als Vierter aus dem Wasser stieg. Nach 30 km auf dem Rad hatte er die Lücke zum Spitzenduo geschlossen. Bei Kilometer 80 lag ein Quintett in Führung, als Wild die Initiative ergriff, weil er Dapena distanzieren wollte. «Ich bin die letzte Stunde sehr hart gefahren, hatte sogar bessere Watt-Werte als bei Halbironman-Rennen.»

Als Erster in den Laufschuhen

Als Führender mit einer Minute Vorsprung nahm Ruedi Wild die abschliessenden 30,7 Laufkilometer in Angriff. Er tat dies bewusst konservativ, um den Motor nicht zu überdrehen. So dauerte es bloss 4 km, bis Dapena zu ihm aufschloss. «Er lief extrem unregelmässig, was es nicht einfach machte», beschreibt der Samstagerer, der 10 km mithielt, ehe er abreißen lassen musste. Der Zürcher blieb aber bis 4 km vor dem Ziel in Tuchfühlung. «Am Schluss musste ich in den Überlebensmodus schalten und richtigbeissen», gesteht Wild, der nach 5:22:13 Stunden erlöst wurde. Sein Rückstand auf Weltmeister Dapena betrug 2:43 Minuten, sein Polster auf den drittplatzierten Esten Marko Albert 14 Sekunden.

Wild sprach vom «wohl besten Resultat meiner Karriere». Die Silbermedaille an der Veranstaltung der International Triathlon Union (ITU) sei noch wertvoller als der 3. Rang an der Ironman-70.3-WM 2016 im australischen Mooloolaba. Nun freut er sich auf eine Woche Pause, ehe er sich im Engadin auf die 70.3-WM von Anfang September in Südafrika vorbereitet. db

In Kürze

FUSSBALL

FCRJ tut sich weiter schwer

Eine Woche vor dem Saisonauftakt in der Challenge League hat sich Rapperswil-Jona in einem Testspiel von YF Juventus 3:3 getrennt. Der Vertreter aus der Promotion League war dabei 2:0 in Führung gegangen. Mit je einem Treffer vor und nach der Pause gelang Aldin Turkes der Ausgleich. Der wenig überzeugende FCRJ geriet nochmals in Rückstand, ehe Egzon Kllokoqi im Anschluss an einen Corner per Kopf zum Schlussresultat traf. red

TENNIS

Hüsler doppelt im Doppel nach

Erstmals hat Marc-Andrea Hüsler ein ATP-Challenger-Turnier gewonnen. Im Doppel triumphierte der Rüschliker in Winnipeg an der Seite des Holländers Sem Verbeek. Das Duo, das bereits im Viertel- und im Halbfinal das Champions-Tiebreak hatte bestreiten müssen, bezwang im Final die topgesetzten Spanier Gerard und Marcel Granollers 6:7 (5:7), 6:3, 14:12. Es war der zweite Turniersieg Hüslers in Folge nach jenem am Future in Saskatoon. red

Resultate

LEICHTATHLETIK

SM IN ZOFINGEN

Männer, 200 m (RW 0,6 m/s): 1. Alex Wilson (OB Basel) 20,14 (Schweizer Rekord, zuvor Wilson 20,25 am 1. Juli 2018 in La Chaux-de-Fonds). 2. Silvan Wicki (BTV Aarau) 20,62. 3. Alain-Hervé Mfomkpa (Lausanne-Sports) 21,44. – **400 m:** 1. Joel Burgunder (LC Zürich) 47,48. – **800 m:** 1. Pascal Furtwängler (TV Länggasse Bern) 1:49,92. – **1500 m:** 1. Julien Wanders (Stade Genève) 3:43,39. – **110 m Hürden (RW 2,2 m/s):** 1. Jason Joseph (LC Therwil) 13,38 (im Halbfinal 13,39/Schweizer Rekord, zuvor Andreas Kundert 13,41 am 16. Juli 2008 in Luzern). – **400 m Hürden:** 1. Dany Brand (LC Zürich) 51,35. – **Hoch:** 1. Loïc Gasch (US Yverdon) 2,23. – **Weit:** 1. Christopher Ullmann (OB Basel) 7,78. – **Kugel:** 1. Stefan Wieland (ST Bern) 16,20. – **Diskus:** 1. Stefan Grob (TV Wohlen) 47,77.

Frauen, 200 m (RW 1,3 m/s): 1. Cornelia Halbheer (LV Winterthur) 23,12. – **400 m:** 1. Fanette Humair (FSG Basscourt) 53,66. – **800 m:** 1. Sina Sprecher (TV Länggasse Bern) 2:08,74. – **1500 m:** 1. Fabienne Schlumpf (TG Hütten) 4:17,91. 2. Chiara Scherrer (TG Hütten) 4:18,20. 3. Lisa Kurmann (LV Winterthur) 4:18,53. – **100 m Hürden (RW 0,6 m/s):** 1. Kim Flattich (LC Zürich) 13,46. – **400 m Hürden:** 1. Lea Sprunger (Cova Nyon) 54,86. – **Hoch:** 1. Nadine Odermatt (Leichtathletik Kerns) 1,71. 2. Dominique Good (STV Oberriet-Eichenwies) 1,68. 3. Selina Jenni (GG Bern) 1,68. – **Ferner:** 8. Pascale Gränicher (LG Küsnacht-Erlenbach) 1,65. – **Stab:** 1. Angelica Moser (LC Zürich) 4,20. – **Weit:** 1. Irene Pusterla (Vigor Ligornetto) 6,45. – **Ferner:** 13. Ladina Schlumpf (LG Küsnacht-Erlenbach) 5,73. – **Kugel:** 1. Lea Herrsche (KTV Altstätten) 14,18. – **Diskus:** 1. Chantal Tanner (LC Zürich) 48,23. 2. Céline Müller (OB Basel) 46,48. 3. Angelina Haas (LG Küsnacht-Erlenbach) 40,85.